



Severin Salgo und sein Kollege bauen den Park aus Paletten, Latten und Platten aus Holz.

## Hindernisse überwinden

Der 19-jährige Dornacher Severin Salgo baut zusammen mit einem Kollegen in Pratten eine Halle für Parkour und Freerunning. Was einst als Abschlussarbeit in der Schule begann, ist heute ein Grossprojekt für die ganze Region.

«Soll ich einen Salto machen?», fragt Severin Salgo ohne mit den Wimpern zu zucken. Gefragt, getan. Der mehrfach gezeigte Salto sieht spielend leicht aus. Es ist das Resultat stundenlangen Trainings. Vom grossen Bruder inspiriert, packte auch ihn vor acht Jahren der Virus für Parkour und Freerunning. Bei der Trendsportart geht es darum, möglichst schnell und direkt von A nach B zu kommen. Ihren Ursprung hat sie im freien Gelände. Wände, Geländer und Unterführungen werden zu willkommenen Hindernissen, die es möglichst spektakulär zu überwinden gilt.

### Anlage als sozialer Treffpunkt

In Pratten in einer alten Lagerhalle beim Bahnhof baut der Dornacher zusammen mit einem Kollegen auf über 800 Quadratmetern eine Indoor-Parkour und Freerunninganlage. Der Sport hat seinen Ursprung eigentlich im freien Gelände. Eine Anlage in der Halle widerspreche der Philosophie aber keinesfalls, findet Severin Salgo. «Es ist eine prima Ergänzung, die auch Vorteile hat. Es regnet oder schneit nie, was draussen die Hindernisse gefährlich macht. Zudem lässt sich in einer Halle die perfekte Anlage gestalten, die alles bietet, was unser Herz begehrt.» Die meisten Elemente sind fix verbaut, gewisse sind mobil und flexibel verstellbar. Alles ist aus Holz. Das dafür nötige Material haben sie von Firmen zur Verfügung gestellt bekommen. Auf das Etikett «fast 100 Prozent Recycling» ist der 19-Jährige stolz. Mit der Parkour- und Freerun-

ninganlage verfolgt der Dornacher auch eine Mission: Die Halle soll zu einem sozialen Treffpunkt werden, wo sich nicht nur Cracks, sondern jede und jeder zum Sporttreiben einfinden können. Severin Salgo möchte damit eine Alternative zum virtuellen und digitalen Alltag bieten, in dem sich heute «zu viele» bewegen. Der engagierte Sportler denkt sogar noch weiter: «Vielleicht können wir mit unserem Angebot andere Jugendliche davon abhalten, abends nur auf der Strasse herumzuhängen und Alkohol zu trinken.»

### Eine Schule fürs Leben

Für Severin Salgo ist Parkour und Freerunning mehr als ein Sport. «Eine extrem gute Schule fürs Leben. Genauso wie bei unserem Sport gilt es auch im Leben, Hindernissen nicht nur aus dem Weg zu gehen, sondern sie zu überwinden.» Parkour und Freerunning habe auch ihn zu einem stärkeren Menschen gemacht, ist er überzeugt.

Was heute ein Grossprojekt ist, entstand als Abschlussarbeit in viel kleinerem Rahmen an der Rudolf Steiner Schule Birseck. Der Kollege stieg später mit ein, und als sie in der besagten Halle Anfang Jahr mit dem Aufbau begannen, wurde die Anlage laufend grösser. Die Pläne werden dabei permanent den Umständen vor Ort angepasst. Befreundete Sportler und Handwerker packen mit an. Bereits hunderte Arbeitsstunden verbrachte Severin Salgo zwischen Schule und Daheim in der Halle. Bis anhin kam er ohne finanzielle

Investitionen aus. Doch auch er ist realistisch. «Um das Vorhaben zu vollenden, wäre finanzielle Unterstützung sehr hilfreich.» Trotz zwischenzeitlichen Ermüdungserscheinungen ist er am Projekt, das vor Ort als vierjährige Zwischennutzung funktionieren soll, drangeblieben. Dass er dafür beim Jugendprojektwettbewerb Baselland mit dem zweiten Platz ausgezeichnet wurde, brachte die nötige Kraft und Energie zurück. Denn genauso wie beim Parkour und Freerunning selber, muss Severin Salgo beim Aufbau seines grossen Traums viele Hindernisse überwinden. **tg**

[www.casepark.ch](http://www.casepark.ch)

Beim Parkour und Freerunning werden Hindernisse spektakulär überwunden.

